

bei heftigem Feuer aus. In diese ausgeglühte Erde säete er den Kohlsamen und begoß denselben mit abgekochtem Wasser: er bedeckte den Kasten wieder sorgfältig mit einem feinen Flor; dessenungeachtet verzehrten die Erbsflöhe wieder die jungen Pflanzen. Fest überzeugt nun, daß diese Insekten weder aus der Luft, noch im Wasser entstanden sein konnten, untersuchte er den Samen mit einer stark vergrößerten Linse und fand, daß jedes Körnchen mit 1 — 5 weißen glatten Punkten besetzt war. Er glaubte nun diese Punkte als Eier ansehen zu können; er weichte daher die Körner 24 Stunden lang in sehr scharfes Salzwasser ein und säete sie dann aus. Die jungen Pflänzchen gingen auf, entwickelten sich völlig und kein einziger Erbsfloh ließ sich blicken. Spätere Erfahrungen haben ihn überzeugt, daß ein dreistündiges Einweichen in starkes Salzwasser oder scharfe Lauge hinreicht, um die Eier zu zerstören und die Erbsflöhe von den kleinen Pflänzchen abzuhalten. Man wünscht zu erfahren, ob es mehreren Gartenfreunden gelungen ist, diese schädlichen Insekten zu entfernen.

Miscellen.

Für die Baumwoll- und Wollefabrikanten war die Leipziger Jubilatemesse durchaus ungünstig; viele sollen nicht einmal ihre Reisekosten gelöst haben; die besten Geschäfte sind aber in Leder gemacht worden. Die Lederverkäufer nahmen es daher auch gar nicht übel, als jene unglücklichen Fabrikanten aus Neid die Messe eine Lederne nannten.

Man hat in Berlin die Bemerkung gemacht, daß in der ganzen dortigen Gegend in diesem Jahr fast gar keine Schwalben zu sehen wären.

Wenn's dem Blühen der Weinstöcke nachgeht, so wird das Jahr 41 ein besseres Weinjahr als 11, 22 und 34 werden. In jenen Jahren blühten die Weinstöcke erst gegen Mitte oder Ende Mai, in diesem Jahr aber fand man schon in den ersten Tagen des Mai blühende Stöcke.

In Berlin hat sich ein junger Criminalrichter am Grabe seiner Braut durch einen Pistolenschuß zu tödten gesucht.

In den Städten Achaffenburg, Würzburg, Bamberg und Schweinfurt circuliren Subscriptionen zum Bau einiger Dampfschiffe, welche den Main befahren sollen. Für den Neckar ist bereits ein Dampfschiff in der Fabrik zu Nantes bestellt worden.

Bachnang. Ich wünsche den diesjährigen Ertrag meines Gartens im Schloßle zu verpacken. Liebhaber wollen sich Mittwochs den 26. Mai, Abends 6 Uhr, im Schwanen einfinden.
Dr. Schwandner.

Bachnang. Ich wohne seit gestern im Hause des Seifensiebers Uebelmesser auf dem Marktplatze.
Dr. Schwandner.

Winnenden.

Naturalien-Preise vom 19. Mai 1841.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	9	56	—	—	—	—
„ Dinkel alter . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . .	5	48	5	30	5	22
„ Roggen . .	7	12	7	1	6	56
„ Gemischtes . .	—	—	—	—	—	—
„ Waizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	6	56	6	21	6	—
„ Haber . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . .	3	40	3	37	3	30
1 Simri Einkorn . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Welschkorn . .	—	56	—	52	—	44
„ Ackerbohnen . .	1	—	—	54	—	48
„ Wicken laut . .	1	—	—	56	—	45
„ Erbsbirnen . .	—	—	—	—	—	—

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen-Brod	20 kr.
Der Kreuzer-Weck soll wägen	9 Loth.

Fleisch = Taxe.

1 Pfund Ochsenfleisch	— kr.
— — Rindfleisch	8 —
— — Kalbfleisch	— —
— — Schweinefleisch	7 —
— — Hammelfleisch	8 —
— — Schafffleisch	— —

Heilbronner Frucht-Preise vom 19. Mai.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	10	—	9	56	9	54
„ Dinkel . .	4	46	4	44	4	30
„ Korn . .	—	—	—	—	—	—
„ Waizen . .	10	6	9	56	9	45
„ Gersten . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . .	4	—	3	57	3	52

Bachnang, gedruckt und verlegt unter verantwortlicher Redaction von J. Berthold.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen halben Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weizheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^{ro}. 43.

Freitag den 28. Mai

1841.

(Schluß.)
Wie jede Partie ihn begrüßte, der Kanzler, Widmann, versicherte, daß Stuttgart die „gnädigste Heimspuhung mit herrlichen Freuden und hoher Begürth vernommen, wie einer der Knaben, an der Spitze der übrigen, bekleidet mit einem Seidenhämbblin, getheilt halb roth und gelb, mit großen fliegenden Seidenärmeln aufgeschürzt, ihm mit kecker hoher Stirn zurief: Leib, Ehr und Gut, und was Wir han, Ich bitt, du wollst uns nit verlahn!

Ich bitt, du wollst uns nit verlahn!
sechs Jungfrauen aber mit züchtiger Reuerenz und Bescheidenheit ihre Kränzlin ab Ihrem Haupt genommen, mit dem Fuß credenzt, und dargeboten, Ferdinand aber sie an seinen rechten Arm gestreift — wie man das Geschuß uff den Türnen gehört, alle Gassen mit Graß bestrait und mit schönen Maien geziert — und kurz, wie ein allgemeiner Jubel war, den Ulrich erfahren mochte. Daher er Stuttgart nach seiner Rückkehr nicht mehr recht hold war, und sich lieber in Tübingen aufhielt. — Am zehnten Tage ging Ferdinand wieder nach Oesterreich.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. [Frucht = Verkauf.] Auf dem hiesigen Kasten sind zum Verkauf gegen baare Bezahlung der mittleren Schrankenpreise ausgelegt:

- 6 Simri Gersten und
- 10 Scheffel Roggen vom Jahr 1840.

Den 25. Mai 1841.

K. Kameralamt.

Revier Weissach. Donnerstag den 3. Juni, Morgens 8 Uhr, werden in dem Staatswald Thänisklinge 15 Stück tannene Bau- und Sägholz-Stämme öffentlich verkauft, welches die Schultheissenämter bekannt zu machen haben.

Revierförster
Seig.

Lippoldsweiler, Oberamts Bachnang. [Gebäude- und Liegenschafts-Verkauf.] Friedrich Grün ist gesonnen, auf Absterben seiner Ehefrau seine besizenden Gebäude und Liegenschaft am Pfingstmontag den 31. Mai, unter waisenge-

richtlicher Leitung im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen. Diese Realitäten bestehen in einem großen dreistöckigen Wohnhaus, mitten im Weiler, sodann Gütern: 1 Mrg. 8³/₄ Rth. Acker in Eb- nis-Acker, 3 Brl. 7 Rth. in Gessen oder obere Steinacker, 1 Mrg. 1/2 Brl. Wiesen in Mäus- ayerles-Wiesen.

Den 12. Mai 1841.

Waisengericht.

Heilanstalt Winnenthal. [Geld- Anerbieten] Bei der unterzeichneten Stelle liegen 600 fl. Stiftungsgelder gegen zweifache gerichtliche Versicherung zum Ausleihen parat.

Den 22. Mai 1841.

Ökonomie-Verwaltung.

Gmelin.

Maubach, Oberamts Bachnang. [Schaf- weide = Verleihung.] Da die Pachtzeit der hiesigen Schäferei bis Michaelis d. J. zu Ende geht, so wird solche aufs ganze Jahr und wieder auf 3 Jahre verliehen. Die Weide erträgt 125 Stück, wovon die Bürgerschaft 50 bis 75, und

der Beständer 50 Stück einschlagen darf. Nach der Ernte darf der Beständer seine Schafzahl erhöhen bis auf 200 Stück. Der Beständer erhält eine gut eingerichtete Wohnung mit Stallung und Futterboden, auch ungefähr 1 Brtl. Garten bei dem Haus. Die Verhandlung wird am Freitag den 11. Juni, Morgens 8 Uhr, dahier vorgenommen und das Nöthige bekannt gemacht werden.

Den 27. Mai 1841.

Gemeinderath.

B a c k n a n g. Die hiesige Stadtpflege hat etwa 1600 fl. gegen Verzinsung auszuleihen.

Den 20. Mai 1841.

S c h m ü c k l e.

Rietenau. [Eichen-Verkauf.] In dem diesjährigen Rietenauer Holzschlag in der Nähe bei Rietenau werden 10 Stück starke eichene Baumstämme, die meistens 4 bis 5 Fuß dick und theils 50 Fuß lang sind, im öffentlichen Aufstreich verkauft. Der Verkauf wird auf dem Holzschlag am 1. Juni d. J. vorgenommen. Die Liebhaber werden eingeladen, daß sie sich Vormittags 8 Uhr in Rietenau bei dem Verkauf einfänden wollen; bemerkt wird, daß diejenige Eichen, welche der Größe wegen nicht ganz abgeführt werden können, auf dem Platz geschnitten werden dürfen, wenn es zu rechter Zeit oder sogleich geschieht, damit die Abfuhr des Holzes bis zu Ende des Monats Juni d. J. besorgt werden kann. Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, dieß bekannt machen zu lassen.

Den 17. Mai 1841.

Waldmeister Krautter.

Privat-Anzeigen.

B a c k n a n g. [Geschäfts-Empfehlung.] Der Unterzeichnete macht einem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige, daß er sich als Herren- und Damenschuhmacher dahier etablirt habe. Sein Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, seine verehrten Gönner mit moderner, dauerhafter und billiger Arbeit auf das Pünktlichste zu bedienen.

K ü n z l e, Schuhmachermeister, bei Bäcker Schwarz in der Aspacher Vorstadt wohnend.

B a c k n a n g. Alt David Kösch ist gesonnen, 1 Brtl. dreiblättrigen Alee im Schießfeld zu verpachten.

B a c k n a n g. Guter Wein-Essig, die Maas zu 12 kr., ist zu haben bei

Bäcker Jung.

B a c k n a n g. [Rappen-Verwechslung.] Am ersten Markttag Abend wurde eine schwarze

Rappe gegen eine ähnliche verwechselt. Der Irrthum kann gehoben werden durch Anzeige desselben bei der Redaction.

Den 27. Mai 1841.

O p p e n w e i l e r. [Haus-Verkauf.] Unterzeichneter ist gesonnen, sein besitzendes Wohnhaus, in welchem eine Bäckerei eingerichtet ist und sich ein Küchengärtchen dabei befindet, aus freier Hand zu verkaufen.

Liebhaber hierzu werden mit dem Anfügen eingeladen, daß das Haus täglich eingesehen und ein Kauf abgeschlossen werden kann.

Den 27. Mai 1841.

Jakob Fink, Bäcker.

S u l z b a c h a/M. [Holz-Verkauf.] Unterzeichneter ist gesonnen, in seinem Privatwald, nahe an Ittenberg liegend,

20 Meß buchene Scheiter,

10 Meß buchene Prügel und

3000 Stück buchene Wellen

zum Verkauf zu bringen. Die Liebhaber wollen sich am Pfingstmontag d. J., Morgens 8 Uhr, in seiner Behausung einfänden, um von dort auf den Platz zu gehen und den Verkauf vorzunehmen.

Den 26. Mai 1841.

Schwenwirth Wenzel.

H e i n i n g e n. [Geld auszuleihen.]

1200 fl. Pflegelder sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen bei

Jakob Klein.

Der Brautwerber.

(Erzählung von C. Hanisch.)

(Fortsetzung.)

„So will ich dir den Brief aufsehen, schreib ihn ab.“

„Das wäre nicht ehrlich, wenn ich deine Gedanken für die meinigen ausgeben wollte.“

„Nun, so thu, was du willst!“ rief Milter ärgerlich; „mit deinen gewissenhaften Skrupeln kommst du keinen Schritt weiter; also bleibe sitzen und hänge den Kopf.“

„Du mußt nicht böse werden, lieber Freund!“ bat Friedling, „ich bin ohnehin schon übel genug daran. Rathe mir lieber, was unter solchen Umständen schicklicher Weise zu thun ist?“

„Gehe nach Bärenack, wenn du dich vor dem unheimlichen Namen nicht scheuest, und halte um das Mädchen an, das ist mein Rath.“

Friedling blickte eine Weile zu Boden, schüttelte dann den Kopf, sah Miltern in wehmüthiger Verlegenheit an und sagte: „das kann ich nicht! wahr-

haftig, ich kann es nicht! Was würde der Kreisrichter sagen? Was würde das Mädchen sagen? oder vielmehr, was würde ich zu Beiden sagen? Und wenn ich auch wirklich etwas Verständliches herausbrächte und ich erhielt einen Korb, was würde die Welt sagen?“

„Daß dir ganz recht geschehen, würde sie sagen, und ich mit ihr. Verliebt sich der Mensch in ein Mädchen, weiß kaum, wie sie heißt, von ihrer Gegenliebe weiß er gar nichts; reden kann er nicht, schreiben auch nicht, guten Rath will er und befolgt ihn nicht — geh! Dir ist nicht zu helfen!“ Mit diesen Worten sprang Milter auf und wollte fort.

Friedling hielt ihn fest. „Ich lasse dich nicht fort,“ sagte er, „du mußt mir aus der Noth helfen. Ich habe mich dir anvertraut, was ich sonst gegen Niemand gethan haben würde; ich erwarte von deiner Freundschaft, daß sie in diesem entscheidenden Augenblicke Stich halten und mich nicht im Stiche lassen wird.“

Milter mußte über die tragi-komische Stellung des Freundes lachen, der sich an ihn klammerte, als fürchte er unterzugehen in seinem Jammer. „Ich will ja thun, was ich kann,“ sagte er, „laß mich nur los.“

„Ich wüßte wohl etwas,“ sprach Friedling nach einer Pause, „was mich aus aller Noth brächte.“

„Heraus damit!“

„Wenn du nach Bärenack gehst und im günstigen Falle, das heißt in Beziehung auf die Gesinnungen des Fräuleins für mich, mein Brautwerber würdest; aber das thust du nicht, ich seh' es dir schon an.“

„Du siehst falsch, mein Freund!“ versetzte Milter; „dir zu Liebe wag' ich mich in das Bärenack, nicht wissend, ob ich mit heiler Haut davon komme.“

„Du willst?“ fragte mit dankbarem Blicke Friedling.

„Ich will!“ entgegnete mit komischem Ernste Milter. „Ich kann glücklicherweise ein Geschäft vorschützen, das zu dem Bereiche der amtlichen Wirksamkeit des Herrn Kreisrichters gehört, ohne mit der Sprache herausrücken zu dürfen, bis ich klaren Grund in der Geschichte habe.“

Friedling war höchlich erfreut über die Bereitwilligkeit des Freundes und erbat sich, in einem ähnlichen Falle ihm mit allen Kräften zu dienen, was er für andere wohl, nur nicht in eigener Angelegenheit zu thun im Stande sei.

Das Nöthige wurde im Heimwege verabredet, dem Freunde die Dokumente zur Legitimation in dem Sponsaliengeschäfte eingehändigt, und einige Tage darauf rollte Milter in einem zierlichen Einspanner zum Thor hinaus, begleitet von den wärmsten Wünschen Friedlings, der den besten Erfolg

hoffte von der Geschicklichkeit des Freundes in dergleichen Angelegenheiten.

Binnen kurzer Zeit konnte er Nachricht von dem Erfolge haben und sein Schicksal entschieden sein. Er warf sich mit verdoppeltem Eifer in den Strom der Geschäfte, um dem ängstlichen Kampfe zwischen Zweifeln und Hoffnung zu entgehen; er empfing jeden Tag mit freudiger Erwartung den Briefträger, der ihm die frohe Botschaft bringen sollte, — aber es verstrichen drei — vier — sechs Tage, und Milter ließ nichts von sich hören.

„Es wird schwer halten;“ so tröstete Friedling sich selbst, „es haben ohne Zweifel unvorhergesehene Dinge sich in den Weg gelegt, deren er erst Meister werden muß; vielleicht macht der Vater Schwierigkeiten, der längst vergessen hat, wie einem Verliebten zu Muth ist. — Der gute Milter! er will begreiflich nicht eher schreiben, bis er das Resultat seiner Bemühungen mir melden kann.“

Diese Trostgründe, so leicht und allgemein sie gehalten waren, beschwichtigten einigermaßen das sonst zur Ruhe geneigte Gemüth des jungen Mannes; als aber der achte Tag ohne Antwort verfloßen war, durchbrach die sehnstichtige Ungeduld die schwachen Dämme und setzte das Herz unter Wasser. (Fortsetzung folgt.)

Miscellen.

Der Wollhandel scheint sich zu heben. Es werden fortwährend bedeutende Käufe mit einiger Preis-Erhöhung geschlossen, besonders kaufen die Manufacturisten aus den Niederlanden. In Berlin wurde für England stark gekauft. Die Wolle aus Australien thut noch zur Zeit keinen Eintrag, da sie eben so wenig als die russische der deutschen gleichkommt. — Die deutschen Wollmärkte fangen an und wir werden das Ergebnis berichten.

Aus Rheinhessen wird geklagt, daß die große Trockenheit die Brodfrüchte nicht recht gedeihen lasse und daß die Obstbäume von Raupen ganz abgestressen dastehen.

Die Lederfabrikanten protestiren öffentlich dagegen, daß man die leipziger Messe wegen des Lederhandels rühme. So schlecht sei für sie noch gar keine gewesen; ihr Leder sei werthlos gewesen und liegen geblieben; nur für die Schuster sei die Messe gut gewesen.

(Warschau, 9. Mai.) Gestrige Nacht starb der hiesige Unter-Rabbiner Hirsch Himmelblau in einem Alter von 105 Jahren. Derselbe hinterläßt eine aus Kindern, Enkeln, Ur- und Ururenkeln

bestehende Nachkommenschaft von mehr als 150 Seelen. Er bedurfte nie einer Brille und war bis zum letzten Augenblicke Herr seiner sämtlichen Sinne und Geisteskräfte.

Man hat nun auch heraus gebracht, warum die drei Heiligen Mamertus, Pancraz und Servaz so strenge und kalte Regenten sind. Ein gelehrter Professor in Berlin hat bekannt gemacht, daß die Erde jährlich zweimal, am 10. August und am 11.—13. November, an zwei Sternschnuppenströmen vorbei wandern müsse, und zwar so, daß sie zwischen diese Sternschnuppen und die Sonne zur Nachtzeit zu stehen kommt, weshalb in jenen Tagen so viele Sternschnuppen zu sehen wären. Die Sternschnuppen selbst hält er für kleine Körper, von der Schöpfung übrig geblieben, Weltspäne, die sich wie die Planeten im Weltraum bewegen. Nach einem halben Jahre, vom 11. bis 13. Mai, käme die Erde und zwar am Tage diesen Sternschnuppen wieder nahe, doch so, daß diese zwischen ihr und der Sonne stehen. Da nun dadurch der Sonne in jenen Tagen ein großer Theil ihrer Strahlen entzogen würde, so sei der erwärmende Einfluß der Sonne auf die Erde gering und die Ursache jener kalten drei Tage ermittelt.

Zwischen Philadelphia und Liverpool ist das Schiff William Brown gescheitert, von 65 Passagieren kamen 30 um, nur der Kapitän und eine Frau kamen mit dem Leben davon, 33 bestiegen die Schaluppe und wurden mehrere Tage auf der See umhergeworfen. Da die Lebensmittel ausgingen und die Schaluppe der großen Last wegen jeden Augenblick dem Versinken nahe war, warf man 16 der Schwächsten über Bord und hatte kein Mitleid mit dem Jammergeschrei der Unglücklichen, ließ ihnen nicht einmal so viel Zeit, um ein Gebet zu verrichten. Eine Stunde später kam ein Schiff und nahm die Uebriggebliebenen auf.

Der Electromagnetismus, mit dem in Zukunft die Welt bewegt wird, statt mit Dampf, soll auch in Leipzig schon bei Locomotiven angewendet werden. Ein Herr Stöhrer baut dergleichen Maschinen und in kurzer Zeit fahren wir alle electro-magnetisch.

Ein schreckliches Unglück hat sich in Rheims zugetragen. Ein Kellergewölbe ist eingestürzt und hat — fünf und zwanzigtausend Flaschen Champagner zertrümmert!

In den beiden Hauptstädten von Egypten, Cairo und Alexandrien, herrscht jetzt Sammer und Noth. Die Pest wüthet auf eine so furchtbare

Weise, daß in Alexandrien täglich 18 — 20, in Cairo aber täglich über 100 Menschen sterben. Die Seuche hat sich selbst im Harem des Pascha eingestellt.

Bachnang. [Verlorenes.] Gestern Abend gieng eine Vorstecknadel mit weißem Stein im Engelgarten verloren; der Finder wird ersucht, sie gegen Erkenntlichkeit bei der Redaction abzugeben.

Bachnang.
Naturalien-Preise vom 26. Mai 1841.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	11	43	11	12	—	—
„ Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . . .	5	21	5	18	5	15
„ Roggen	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes	7	44	—	—	—	—
„ Weizen	—	—	—	—	—	—
„ Gersten	—	—	—	—	—	—
„ Haber	—	—	—	—	—	—
„ Haber	4	—	5	51	3	42
1 Simri Einkorn	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen	—	—	—	—	—	—
„ Linsen	—	—	—	—	—	—
„ Wickeln	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—
„ Weiskorn	—	—	—	—	—	—
„ Erbbirnen	—	—	—	—	—	—

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen-Brod	20 kr.
Der Kreuzer-Weck soll wägen	8 Loth.

Fleisch = Taxe.

1 Pfund Rindfleisch	7 kr.
„ „ Kuhfleisch gemästetes	5 —
„ „ Kuhfleisch geringeres	3 —
„ „ Kalbfleisch	7 —
„ „ Schweinefleisch	8 —
„ „ Schweinefleisch abgezogen	7 —
„ „ Hammelfleisch gemästetes	—
„ „ Hammelfleisch geringeres	—

Heilbronner Frucht-Preise vom 22. Mai.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	10	12	—	—	—	—
„ Dinkel	4	46	4	44	4	32
„ Korn	—	—	—	—	—	—
„ Gem. Frucht	9	—	—	—	—	—
„ Gersten	—	—	—	—	—	—
„ Haber	3	56	3	50	3	44

Bachnang, gedruckt und verlegt unter verantwortlicher Redaction von J. Berthold.



Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen halben Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

Der Murrthal-Vote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^o. 44.

Dienstag den 1. Juni

1841.

Heinrich Bebel. Einer der Verbesserer der römischen Schreibart auf der hohen Schule. Er war von Lustingen gebürtig, studirte zu Krakau, wurde im Jahr 1497 in Tübingen Lehrer, erklärte alte Dichter und Historiker, wurde — was damals eine große Ehre war — im Jahr 1501 vom Kaiser Maximilian zum Poeten gekrönt, und rügte die Laster der Klerisei mit solchem Beifalle, daß einst ein Bürger von Tübingen zu den damaligen Franziskanern muthvoll sagte: „Euer Kloster wird in einen Pferdstall sich verwandeln, und ihr werdet eures geschorenen Kopfes euch schämen.“ Das Jahr seiner Geburt ist nicht bekannt.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Bachnang. Das Kalbfleisch wurde gestern auf 6 kr. per Pfund herabgesetzt.
Den 29. Mai 1841.

Oberamt.
Stoßmayer.

Bachnang. Beim Transport von Schießpulver sind folgende Vorsichtsmaßregeln zu nehmen: ein mit Schießpulver beladener Fracht- oder Botenwagen darf über Nacht nicht innerhalb Etters aufgestellt, muß vielmehr in angemessener Entfernung von Wohnungen der Menschen und an sicherer Stelle unter gehöriger Bewachung untergebracht werden.

Auch bei Tage ist, wenn der Transport innerhalb Etters kurze Zeit anhält, z. B. beim Füttern, dem Wagen ein Wächter auf Kosten des Fuhrmanns beizugeben, bei einem Aufenthalt von längerer Dauer aber das Pulverfuhrwerk gleichfalls aus dem Ort zu verweisen, und an einem sicheren Plage außerhalb Etters aufzustellen.

Die Ortsvorsteher haben hiernach die Fuhrleute zu bescheiden, und vorkommenden Falls die erforderlichen Anordnungen zu treffen.

Den 28. Mai 1841.

Oberamt.
Stoßmayer.

Bachnang. Es ist die Frage erhoben worden, ob den Schenkwirthen gestattet sei, an Gäste Kaffee gegen Bezahlung abzureichen, oder ob sie von dieser Befugniß durch die Gewerbsrechte der Schild-, Speise- und Kaffeewirthe ausgeschlossen seien.

Die Ortsvorsteher haben in 3 Tagen zu berichten, welche Praxis disfalls sich gebildet hat.
Den 31. Mai 1841.

Oberamt.
Stoßmayer.

Bachnang. Im Verlage der J. B. Metzler'schen Buchhandlung zu Stuttgart ist ein Handbuch der in dem Königreiche Württemberg geltenden Geseze und Verordnungen in Betreff der Medicinal-Polizei nach dem Stande am Schlusse des Jahrs 1840 erschienen.

Mit Rücksicht auf die aus der Vorrede ersichtlichen Gründe, welche für die Vollständigkeit und Richtigkeit dieser Sammlung sprechen, werden im Auftrag des Ministeriums des Innern sowohl das ärztliche Personal, als die Ortsvorsteher auf dieselbe, als auf eine den öffentlichen Dienst erleichternde Schrift ausdrücklich aufmerksam gemacht.

Den 31. Mai 1841.

Oberamt.
Stoßmayer.